

„Unter Nazis“: Rechte Gewalt mit System

Der hallesche Student, Aktivist und Autor Jakob Springfeld liest vor Jugendlichen der Naumburger Schweitzer-Sekundarschule.

VON CONSTANCE MATTHES

NAUMBURG. Sein Buch „Unter Nazis“ hat Jakob Springfeld seit 2022 in gut 200 Orte in Deutschland, Österreich und der Schweiz geführt. Auch Naumburg zählt nun dazu. Der 22-jährige Student stellte seinen Band vor Schülern der neunten Klassen der Schweitzer-Sekundarschule vor. Gut gefüllt war denn auch der Tageblatt/MZ-Veranstaltungsraum „Mitteldeutsche“.

„Unter Nazis. Jung, ostdeutsch, gegen Rechts“ ist ein persönlicher Bericht, in dem der gebürtige Zwickauer seine Erfahrungen in seiner Heimatstadt schildert. Die Stadt

wie er sagt, die verschiedenen Formen rechter Gewalt vor Ort erst spät bewusst werden. „Ich hatte eine ruhige und glückliche Kindheit, ich habe Fußball und Trompete gespielt.“ Was ihn letztlich umdenken und auch sensibler werden ließ, sind Mitschüler und Freunde mit Migrationsgeschichte, die im Alltag Rassismus und Diskriminierung erfahren. „Rassismus und Hass sind keine Meinung“, so Springfeld, der mehrfach betont, dass Bedrohungen und Gewalt keine Einzelfälle sind, sondern System haben. Was ihm besonders Sorgen bereitet im Vorfeld der kommenden Bundestagswahlen im Februar: dass die Politik sich durch Populismus an Themen und Gedanken von Rechtsaußen bedient.

Sein knapp 200-seitiges Buch basiert auf Tagebuch-Einträgen, Recherchen und Gesprächen. Springfeld zählt Ereignisse auf wie den Brand in einer Asylbewerberunterkunft, erinnert an die Opfer des NSU und deren Angehörige. Als er eine seitenlange Liste von Opfern rechter Gewalt zeigt, scheint indes manch Schüler den Ernst nicht zu verstehen. „Was gibt es denn hier zu lachen?“, fragt Springfeld in die Runde, wobei der Gast aus Halle mit seinen persönlichen Erfahrungen durchaus die Aufmerksamkeit der Jugendlichen gewinnt. Nach der Lesung wollen manche mehr wissen: vom fragwürdigen Verhalten von Polizisten, von dem Springfeld mehrfach berichtete, ob er Angst habe, was man beispielsweise gegen rassistische Äußerungen tun könne. „Auf jeden Fall dem widersprechen. Lasst es nicht geschehen!“, sagte Schulsozialarbeiter Matthias Hühn. Auch die Schweitzer-Sekundarschule ist nicht frei von rechten Erscheinungen. „Manches geschieht allerdings auch völlig unreflektiert. Die Frage ist natürlich immer, wie gehen wir damit um“, so Hühn. Rassistischen Äußerungen werde nachgegangen, hätten Konsequenzen. Ein Teil der Schüler hat eine Migrationsgeschichte, stammt aus rund 20 Ländern.

Ermöglicht hat die Lesung die Koordinierungs- und Fachstelle „Demokratie leben!“, angesiedelt im Konrad-Martin-Haus in Bad Kösen. Jakob Springfeld sei schon zu mehreren Veranstaltungen im Burgenlandkreis zu Gast gewesen, sagte Antje Weiser, Leiterin der Koordinierungs- und Fachstelle. Neben der Schweitzer-Sekundarschule haben zwei weitere Schulen im Kreis Klassensätze seines Buches erhalten. Die Lesung und der Band sollen auch im Unterricht noch einmal besprochen werden.



Jakob Springfeld stellt sein Buch „Unter Nazis“ vor. FOTO: TORSTEN BIEL

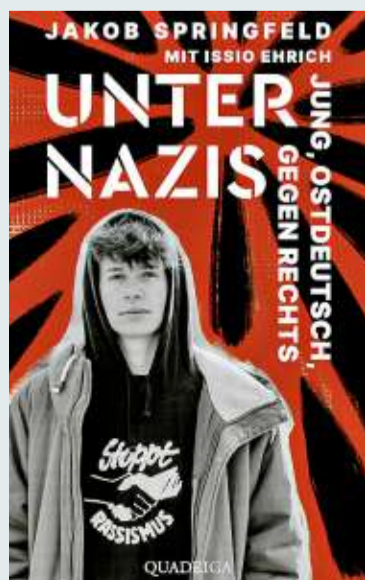
„Rassismus
und Hass
sind keine
Meinung.“

Jakob Springfeld
Student und Buchautor

im Südwesten Sachsens mit ihren 88.000 Einwohnern ist nicht irgendeine. Hier lebten die Täter des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU), Uwe Mundlos, Uwe Böhnhardt und Beate Zschäpe. Die rechtsextreme Szene ist sichtbar. Springfeld, der sich als Aktivist gegen Rechts und in der Fridays-for-Future-Bewegung engagiert, wird selbst zum Ziel von Angriffen, Bedrohungen, Beleidigungen.

„Ich kann mich nicht mehr allein in der Stadt bewegen, ohne dass im Zweifel etwas passiert“, sagte Springfeld, der seit 2020 in Halle lebt, dort Politikwissenschaften und Soziologie studiert, allerdings noch immer mit seiner Heimatstadt sehr verbunden ist. Dort lebt seine Familie, leben noch immer Freunde. „Zwickau – das ist Hölle und Heimat gleichermaßen“, macht der Buchautor klar, dem,

Mit 18 Jahren Theodor-Heuss-Medaille erhalten



Das Buch „Unter Nazis. Jung, ostdeutsch, gegen Rechts“ von Jakob Springfeld und Issio Ehrlich ist 2022 im Quadriga Verlag erschienen. Springfeld, 2002 in Zwickau geboren, erhielt als 18-Jähriger für sein Engagement für Demokratie und Bürgerrechte die Theodor-Heuss-Medaille verliehen. Das Studentenmagazin „ZEIT-Campus“ hat ihn zu den 100 wichtigsten Ostdeutschen ernannt.

Ende Januar erscheint Springfelds neues Buch, ebenfalls im Quadriga Verlag, mit dem Titel „Der Westen hat keine Ahnung, was im Osten passiert. Warum das Erstarren der Rechten eine Bedrohung für uns alle ist“.